

# »Erfolgreiche Schulen erhalten«

Schule, DSL und B 33 standen beim Antrittsbesuch von Sandra Boser in Haslach und Hornberg im Fokus

Die neue Landtagsabgeordnete der Grünen hat ihre ersten Antrittsbesuche hinter sich und hat in Haslach und Hornberg ein großes Themenpaket abgehandelt. Hauptthemen waren Bildungspolitik, DSL und B 33.

VON PETRA EPTING

**Haslach/Hornberg.** »Wir wollen keinen Sack Probleme vor Ihnen abstellen, aber bei diesem Kennenlerntermin schon sagen, wo der Schuh drückt«, begrüßte gestern Bürgermeister Siegfried Scheffold die Landtagsabgeordnete der Grünen Sandra Boser. Die bildungs- und Verbraucherschutzpolitische Sprecherin der Grünen sah den Termin durchaus als »Auftrag« an.

Welch großes Problem die Zuschussgrenze von 75000 Euro darstellt, an denen viele Projekte scheitern, erläuterten die beiden Ortsvorsteher Evelyn Lauble und Bernhard Dold zum Thema DSL. Wunsch wäre eine Erhöhung auf 100000 oder 150000 Euro. Sandra Boser berichtete von den »nicht fruchtbaren« Gesprächen mit der Telekom und dass verschiedene Projekte im Versuch seien. Sie will sich nun erkundigen, ob im Fall Hornberg der Zuschuss auf 135000 Euro angehoben werden kann.

## Weiterer Schülerschwund

Für die Rektorin Irmtraud Henke, die neben den Ortsvorstehern und den Fraktionsvorsitzenden mit dabei war, hatte Sandra Boser eine gute Nachricht: Die Pädagogischen As-



Quelle: OT 30.07.2011



**Blick über Hornberg: Bürgermeister Siegfried Scheffold (vorn) mit der Landtagsabgeordneten der Grünen, Sandra Boser, und den Fraktionsvorsitzenden Erich Fuhrer (von links), Rolf Hess und Thomas Weißer. In Haslach (kleines Bild) sprach Sandra Boser (Dritte von rechts) mit SPD-Fraktionschef Herbert Himmelsbach, der CDU-Fraktionsvorsitzenden Karla Mahne, Bürgermeister Heinz Winkler, FWV-Fraktions Sprecher Joachim Prinzbach und Hauptamtsleiter Klaus Schwendemann.**

Foto: Petra Epting/Stadt Haslach

sistenten bleiben den Schulen erhalten. Auch bei der Unterstützung der Gemeinden im Kleinkindbereich zeigte sie sich »positiv gestimmt«, dass das geleistet werden könne. »Wir sind noch in der Diskussion, wie man die kleinen und einzigen Hauptschulen stärken und weiterentwickeln kann«, berichtete die bildungspolitische Sprecherin. Ein Ausbau in Richtung Gesamtschule sei aber ein »enormer Kraftakt«.

Sie plädierte dafür, die Hauptschulen »erst einmal so zu belassen«. Der Wegfall der Grundschulempfehlungen führe noch einmal zu einem Schülerschwund, da die Haupt- und Werkrealschulen weniger Akzeptanz bei Eltern und Unternehmern hätten und der Abschluss auf der Werkrealschule keine echte Mittlere Reife sei.

Den Bürgermeister Siegfried Scheffold trieb die Frage um, ob man die Hornberger Hauptschule in Werkrealschule umbenennen kann oder ob man in Richtung Gemeinschaftsschule denken soll? Was bei einer einzigen Hauptschule möglich ist, werde derzeit im Ministerium »gerechnet«. »Beispielhafte Hauptschulen haben die Akzeptanz und die kleinen Schulen haben einen Vorteil durch die individuelle Förderung. Er-

folgreiche Schulen vor Ort sollen bestehen bleiben«, so Boser. Für die Rektorin ist der »Ansatz, individuell zu arbeiten«, wichtig. Die Hornberger Schule habe dafür »überzeugende Angebote«. Ein zehntes Schuljahr in Hornberg einzuführen wäre aber einen Versuch wert, auch wenn die Rahmenbedingungen noch fehlen würden. Sandra Boser recherchiert derzeit auch die Handhabe für die Einschulungsuntersuchung, die mangels Ärzten in manchen Orten gar nicht mehr stattfindet – dies macht der Hornberger Rektorin Sorgen.

Das Thema Bildung war auch beim Antrittsbesuch in Haslach Thema, wo sie mit ähnlichen Antworten auf die Frage nach den neuen Plänen im Bildungsbereich reagierte. »Wir werden die mit der Werkrealschule eingeführte Berufsorientierung stärken und weiterhin den Ausbau von Ganztagschulen unterstützen«, versicherte sie.

## Kein Geld für Tunnel

Der Haslacher Bürgermeister Heinz Winkler informierte über den erfolgreichen runden Tisch und die aktuellen Trassenvarianten zur B 33. Die Landtagsabgeordnete regte eine Veranstaltung mit Ver-

## STICHWORT II

### Windkraft

Ab dem Jahr 2012 werden in Hornberg 14 Millionen Kilowattstunden aus Erneuerbaren Energien gewonnen. Sandra Boser lobte gestern, dass es in Hornberg bereits fünf Windanlagen gibt. Sie plädierte für eine noch größere Energiegewinnung aus den bestehenden Anlagen und sprach sich gegen ein »Windrad auf jedem Berg« aus.

## STICHWORT I

### Hauptschule Hornberg

In der kommenden fünften Klasse der Hornberger Hauptschule werden 14 Schüler unterrichtet, 13 ehemalige Grundschüler wechseln aufs Gymnasium, weitere 13 auf die Realschule.

kehrpolitikern an, um gemeinsam eine sinnvolle und bezahlbare Lösung zu finden. Grundsätzlich bevorzugt Boser aus ökologischen Gründen den Aus- vor Neubau und sieht angesichts knapper Kassen derzeit kaum Spielraum für eine teure Tunnellösung. »Haslachs Kommunalpolitiker haben sich über den Antrittsbesuch gefreut. Wir hoffen auf gute Zusammenarbeit, auch wenn sie in der Mehrheit die Meinung von Frau Boser zur B-33-Umfahrung nicht teilen«, zog Winkler zum Schluss Fazit.